problèmes qui touchent la profession face au changement de la société et au progrès des sciences: modification du cursus des études, les prix et les taxes, les pharmacies-drogueries et les pharmacies coopératives, le cas des auxiliaires non diplômés, les rapports avec les médecins, enfin le développement des spécialités, donc de la publicité et du commerce des médicaments; on voit que les clés de l'auteur pour comprendre son métier pourraient être employées pour d'autres pays, en particulier le nôtre!

Malgré un appareil scientifique chargé, riche en notes, en tableaux et graphiques, en annexes nombreuses, le récit est vivant et, à travers le sens critique et l'ironie perce la passion de Jordi pour sa profession; aussi, et c'est heureux, il s'agit ici plus d'une histoire des hommes et de leurs actions que d'une histoire des règlements.

François Ledermann

S. A. Jayawardene (Comp.), *Reference Books for the Historian of Science*. Library Publications, Science Museum Library, London 1982. XIV + 229 p. £ 3.00.

Etwas mehr als tausend Titel verzeichnet diese Auswahlbibliographie, darunter auch «versteckte» Bibliographien. Drei Hauptabteilungen: I. *The History of Science and its Sources*, in 13 Unterabteilungen aufgeteilt (darunter 'Patents and Inventions', 'International Exhibitions', 'International Congresses of the History of Science'); II: *History and Related Subjects* in 17 Unterabteilungen, nach Zeitepochen und geographischen Gebieten; und III: *General Reference*, aufgeteilt in 14 Sachgruppen betr. das allgemeine bibliographische Rüstzeug jeder mittleren bis großen Bibliothek. Daß hierbei das angelsächsische Sprachgebiet bevorzugt wird, ist verständlich. Die Aufteilung nach Sachgruppen ist manchmal willkürlich oder überraschend, doch erleichtern sorgfältig gearbeitete Verfasser/Titelindex und ein Sachregister das Auffinden gesuchter Titel.

Felix Bloch

Cornelius Keller, *Die Geschichte der Radioaktivität, unter besonderer Berücksichtigung der Transurane*. 110 S. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH, Stuttgart 1982. DM 32,-.

Die vorliegende Schrift enthält neben einer kurzen Einleitung zur Entdeckung der Radioaktivität eine Zusammenstellung über die verschiedenen Entdecker und Entdeckungen der radioaktiven Elemente. Von Interesse ist eine bis auf den neuesten Stand gebrachte Aufzählung aller bisher entdeckter Transurane. Eine kurze und leicht verständliche Beschreibung der jeweiligen experimentellen Schwierigkeiten, der beteiligten Forscher und

der Namengebung der entdeckten neuen Elemente ermöglichen eine schnelle Information. – Anlässlich des Plutoniums wird die Gelegenheit genutzt, dem Leser zahlenmäßige Angaben über die Freisetzung dieses Elements bei Atomwaffenversuchen, Satelliten- und Flugzeugunfällen und durch Kernkraftwerke nahezubringen. Abschließend kann der noch nicht eingeweihte Leser auch etwas über die Suche nach den sogenannten «magischen Inseln» erfahren, einer Elementengruppe, die theoretischen Überlegungen zufolge jenseits der Transurane zu erwarten ist. – Das Büchlein kann denjenigen empfohlen werden, die sich ohne viel Mühe und besondere Vorkenntnisse einen Überblick über die Anstrengungen und Schwierigkeiten verschaffen wollen, die heute einer Erweiterung des periodischen Systems der Elemente entgegenstehen. K. v. Meyenn

Claus Priesner, *H. Staudinger, H. Mark und K. H. Meyer*. Thesen zur Größe und Struktur der Makromoleküle, Ursachen und Hintergründe eines akademischen Disputes. Mit 26 Abbildungen, 24 Tabellen und einem Anhang umfassend ein kurzbiographisches Personenregister, eine Zeit-
tafel und ein Literaturverzeichnis. Verlag Chemie, Weinheim/Deerfield Beach/Florida/Basel 1980.

Die bekannte Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat in verdienstvoller Weise die Herausgabe dieses von Claus Priesner (München) verfaßten und von Otto Paul Krätz vom Deutschen Museum in München betreuten Handbuches unterstützt. In gründlicher, subtiler und wohlausgewogener Weise werden die Beiträge untersucht, welche die drei deutschen Exponenten der Hochpolymerchemie in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zum Aufbau und zur Ausgestaltung eines Themas geleistet haben, das nicht nur in der Chemie selbst, sondern in der gesamten Naturwissenschaft und Technik von unübersehbarer Bedeutung geworden ist. Wer sich eine Übersicht sichern will, liest das Buch mit großem Gewinn. – Von besonderem Interesse ist die Schilderung der Persönlichkeit von Kurt Hans Meyer. Geboren 1883 als Sohn des Pharmakologen Professor Hans Horst Meyer, studierte Meyer zuerst in Marburg an der Lahn und Leipzig. Dort lernte er Wolfgang Ostwald kennen, der für die Richtung seines wissenschaftlichen Schaffens mitbestimmend wurde. Nach seiner Promotion findet man auf seinem weiteren Ausbildungsweg Namen wie Rutherford, Fajans, Hevesy, Adolf von Baeyer, Fritz Haber, Richard Willstätter, bei welchem er als Extraordinarius und Vorstand der organischen Abteilung in München